

Sander, Günther

## Die "wundersame" Bernfeld-Kritik in der DDR

*Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenzen, Dieter [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise. Beiträge zum 13. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 16.-18. März 1992 in der Freien Universität Berlin. Weinheim ; Basel : Beltz 1992, S. 377-380. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 29)*



Quellenangabe/ Reference:

Sander, Günther: Die "wundersame" Bernfeld-Kritik in der DDR - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenzen, Dieter [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise. Beiträge zum 13. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 16.-18. März 1992 in der Freien Universität Berlin. Weinheim ; Basel : Beltz 1992, S. 377-380 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-223808 - DOI: 10.25656/01:22380

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-223808>

<https://doi.org/10.25656/01:22380>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)

Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# Zeitschrift für Pädagogik

29. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

29. Beiheft

# Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise

Beiträge zum 13. Kongreß der  
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft  
vom 16.–18. März 1992  
in der Freien Universität Berlin

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von  
Dietrich Benner, Dieter Lenzen und Hans-Uwe Otto

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1992

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

*Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise* : vom 16.–18. März 1992  
in der Freien Universität Berlin / im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner ... –  
Weinheim ; Basel : Beltz, 1992

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 29)

(Beiträge zum ... Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 13)

ISBN 3-407-41129-4

NE: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten. Fotokopien für den persönlichen oder sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopie hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1992 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Herstellung (DTP): Klaus Kaltenberg

Druck: Druck Partner Rübelsmann GmbH, 6944 Hemsbach

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3-407-41129-4

# Inhaltsverzeichnis

## I. Öffentliche Ansprachen

DIETRICH BENNER .....	15
RITA SÜSSMUTH .....	17
CHRISTINE BERGMANN .....	24
KLAUS DIETZ .....	26

## II. Öffentliche Vorträge

DIETRICH BENNER Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise ....	31
MICHA BRUMLIK Nationale Erziehung oder weltbürgerliche Bildung: Moralischer Universalismus als pädagogisch-praktische Kategorie .....	45
HANS-JOCHEN GAMM Die bleibende Bedeutung eines kritischen Marxismus für die erziehungswissenschaftliche Diskussion .....	59
DIETER LENZEN Reflexive Erziehungswissenschaft am Ausgang des postmodernen Jahrzehnts oder Why should anybody be afraid of red, yellow and blue? .....	75
KÄTE MEYER-DRAWE „Projekt der Moderne“ oder Antihumanismus. Reflexionen zu einer falsch gestellten Alternative .....	93
MARIA NICKEL Geschlechtererziehung und -sozialisation in der Wende. Modernisierungsbrüche oder -schübe? .....	105
HELMUT PEUKERT Die Erziehungswissenschaft der Moderne und die Herausforderungen der Gegenwart .....	113

HEINZ-ELMAR TENORTH	
Laute Klage, Stiller Sieg.	
Über die Unaufhaltsamkeit der Pädagogik in der Moderne .....	129
EGON SCHÜTZ	
Humanismuskritik und Modernitätskrise. Eine Exposition .....	141

### III. Symposien: Berichte/Vorträge

Symposion 1. Revision der Moderne?	
Philosophische und systematisch-pädagogische Analysen .....	153
HELMUT PEUKERT	
Vorbemerkung .....	153
VOLKER GERHARDT	
Individualität und Moderne.	
Zur philosophischen Ortsbestimmung der Gegenwart .....	154
MARIETTA HELLEMANS	
In permanenter Tragik existieren .....	159
KLAUS-MICHAEL WIMMER	
Intentionalität und Unentscheidbarkeit.	
Der Andere als Problem der Moderne .....	163
JÖRG RUHLOFF	
Traditionen der Postmoderne in Antike und Renaissance. Zur Theorie und Geschichte des problematischen Vernunftgebrauchs in der Pädagogik ....	167
Symposion 2. Realität und Fiktionalität in der pädagogischen Historiographie .....	175
DIETER LENZEN	
Warum pädagogische Historiographietheorie? .....	175
KLAUS MOLLENHAUER	
Konjekturen und Konstruktionen. Welche „Wirklichkeit“ der Bildung referieren Dokumente der Kunstgeschichte? .....	178
ALFRED LANGEWAND	
Der fiktionale Überschuß einer kongenialen Rekonstruktion pädagogischer Theoriegeschichte am Beispiel Herbarts .....	181
PETER DREWEK	
Fiktionale Anteile schulgeschichtlicher Forschung über das 19. Jahrhundert .....	182
HEINZ-ELMAR TENORTH	
Sozialgeschichte, Selbstreflexion, Empirie – Wahrheitsansprüche und Fiktionalität pädagogischer Geschichtsschreibung über die NS-Zeit .....	185

DIRK RUSTEMEYER Identität als faktische Fiktion? .....	187
ANNETTE STROSS Die Paradoxie historischen Orientierungswissens – Zur Unmöglichkeit von Identitätsstiftung angesichts der Fiktivität des Stiftungsziels .....	188
GERHARD DE HAAN Ein neues Kapitel: Die vielen Geschichten über die DDR-Pädagogik .....	190
PETER DIEPOLD/ADOLF KELL Symposion 3. Modernität der deutschen Berufsausbildung im Kontext der europäischen Integration .....	193
RUDOLF W. KECK/GISELA MILLER-KIPP/PETER ZEDLER Symposion 5. Abschied vom Erziehungsstaat .....	217
HELMUT HEID/ANDREAS KRAPP Symposion 6. Wertorientierung der Erziehungswissenschaft. Geisteswissenschaft versus Empirie .....	225
Symposion 7. Wandel von öffentlicher und privater Erziehung. Unvollständige Modernisierung und Modernitätskritik .....	245
MARIA-ELEONORA KARSTEN Vorwort .....	245
JULIANE JACOBI/PIA SCHMID Weiblichkeit als Gegengift. Frauenbilder aus den Anfängen der Pädagogik .....	245
ROTRAUT HOEPEL Mütter und Kinder zwischen Allmacht und Ohnmacht .....	247
MARIA-ELEONORA KARSTEN Zur Institutionalisierung von Kindheit in Öffentlichkeit und Privatheit ...	250
HILDEGARD MACHA Gesellschaft im Umbruch: Wandlungen von Kindheit und Familie in den Neuen Ländern .....	252
MARGRIT BRÜCKNER Frauenprojekte zwischen geistiger Mütterlichkeit und feministischer Arbeit .....	254
ELISABETH DE SOTELO Feministische Sozialpädagogik .....	257
THOMAS RAUSCHENBACH Soziale Berufe und öffentliche Erziehung. Von den qualitativen Folgen eines quantitativen Wandels .....	261

GISELA JAKOB	
Zur Biographisierung des Ehrenamtes. Veränderungen in der Folge gesellschaftlicher Individualisierungsprozesse .....	267
URSULA RABE-KLEBERG	
Frauenbildung und Beruf – Bildung und Frauenberuf: ... immer noch ein ungeklärtes Verhältnis! .....	270
<b>Symposium 8. Die Modernisierung und ihre Kinder. Standardisierung der Lebensvollzüge und Formen kultureller Selbstgestaltung .....</b>	<b>273</b>
KARL NEUMANN/GISELA WEGENER-SPÖHRING	
Einleitung .....	273
KARL NEUMANN	
Zeit für Kinder und Zeit der Kinder. Kindheit in der Moderne zwischen Zeitökonomie und Zeitautonomie .....	274
MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM	
Die Musealisierung der Welt im Zeichen der Postmoderne. Konsequenzen für die freizeitpädagogische Arbeit mit Kindern und Familien .....	278
URSULA NISSEN	
Freizeit und moderne Kindheit – Sind Mädchen die „modernerer“ Kinder? .....	281
JOHANNES FROMME/WOLFGANG NAHRSTEDT	
Von Old Shatterhand zu Super Mario Land? Die moderne Freizeit-, Spiel- und Unterhaltungswelt der Game-Boy-Kinder .....	284
GISELA WEGENER-SPÖHRING	
Moderne Kindheit und Politik für Kinder: Podiumsdiskussion .....	288
<b>Symposium 9. Neue Herausforderungen an Schul- und Sonderpädagogik: Integration behinderter Kinder und Jugendlicher ins allgemeine Schulwesen ..</b>	<b>293</b>
MONIKA A. VERNOOIJ	
Eröffnung und Einführung .....	293
JAKOB MUTH	
Zum Stand der Entwicklung der Integration Behinderter in den Bundesländern – Von den Empfehlungen des Bildungsrates bis zur Gegenwart ...	295
GEORG ANTOR	
Erfahrungen mit dem gemeinsamen schulischen Lernen Behinderter und Nichtbehinderter und das Problem der Grenzziehung .....	297
JÖRG RAMSEGER	
Das didaktische Dilemma integrativer Pädagogik .....	301
ANDREAS MÖCKEL	
Wer versagt, wenn Kinder in der Grundschule versagen? .....	304



URS HAEBERLIN Integration zwischen Ängsten und Hoffnung .....	307
ALFRED SANDER Selektion bei Integration? Der Beitrag von Sonderpädagogischen Förderzentren .....	311
CHRISTA HÄNDLE Integration Behinderter als Impuls zur Stärkung anderer integrativer Organisationsformen im Bildungssystem Deutschlands? .....	314
RAINER LERSCH „Integration ohne Grenzen“ .....	316
Symposium 10. Modernisierung des Bildungssystems im Spannungsfeld von Entberuflichung und neuer Beruflichkeit .....	319
JOACHIM DIKAU Vorbemerkung .....	319
KARLHEINZ A. GEISSLER/GÜNTER KUTSCHA Modernisierung der Berufsbildung – Paradoxien zwischen Entberuflichung und neuer Beruflichkeit .....	320
PETER FAULSTICH „Qualifikationskonservatismus“ in Klein- und Mittelbetrieben als Modernitätswiderstand oder Überlebensstrategie .....	326
INGRID LISOP Bildung und Qualifikation diesseits von Zwischenwelten, Schismen und Schizophrenien .....	329
WILTRUD GIESEKE Erwachsenenbildung zwischen Modernisierung und Modernitätskritik ...	337
Symposium 11. Modernisierungsverläufe und Modernisierungskrisen im Bildungsbereich: theoretische Modelle und vergleichende Perspektiven .....	343
VOLKER LENHART/JÜRGEN SCHRIEWER Bericht über das Symposium .....	343
CHRISTEL ADICK Transnationale Merkmale moderner Schulentwicklung .....	345
KARL-HEINZ FLECHSIG Vielfalt und transversale Vernunft – Prinzipien postmodernen Denkens und die Modernisierungskrise in Bildungssystemen .....	351
GERO LENHARDT/MANFRED STOCK/MICHAEL TIEDTKE Modernisierung und Modernisierungskrise in der Schulentwicklung: Das Beispiel der DDR .....	361

Symposium 12. Pädagogik zwischen Tatbestandsgesinnung und Utopie – S. Bernfeld als Theoretiker der Pädagogik der Moderne .....	367
BURKHARD MÜLLER/LUISE WINTERHAGER-SCHMID	
Vorwort .....	367
ULRICH HERRMANN	
„Zwischen allen Stühlen“ – Bausteine zu einer <i>biographie intellectuelle</i> Siegfried Bernfelds .....	369
REINHART WOLFF	
Wiederentdeckung und Aktualität Siegfried Bernfelds .....	373
GÜNTHER SANDER	
Die „wundersame“ Bernfeld-Kritik in der DDR .....	377
REINHARD FATKE	
Siegfried Bernfeld und die Psychoanalytische Pädagogik .....	380
VOLKER SCHMID	
„Aufklärung des Gefühls“ zwischen Individualisierung und Tradition. Zur Widerständigkeit des Dialogs zwischen Psychoanalyse und Pädagogik bei Siegfried Bernfeld .....	385
BURKHARD MÜLLER	
War Bernfeld ein Eklektiker oder war er ein Systematiker pädagogischen Denkens? .....	388
REINHARD HÖRSTER	
Übergangsfähigkeiten. Der positive Barbar, der Normalpädagoge und der gut informierte Bürger. ....	392

#### IV. Podium

DIETER LENZEN	
Bericht über das Podium: „Zur Situation der Erziehungswissenschaft in den alten und neuen Ländern der Bundesrepublik Deutschland“ .....	401

V. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge .....	415
---	-----

## Die „wundersame“ Bernfeld-Kritik in der DDR

Noch vor SIEGRIED BERNFELDS hundertstem Geburtstag ist der vorerst wohl letzte Versuch, in Deutschland eine sozialistische Gesellschaft aufzubauen, untergegangen, so daß auch die Frage nach der zaghaft begonnenen Auseinandersetzung mit BERNFELDS Werk in der DDR allenfalls noch von historischem Interesse sein mag.

In Westdeutschland, so hörten wir, saß BERNFELD „zwischen allen Stühlen“ – in der ADENAUER-Ära in der Erziehungswissenschaft vergessen und unterschlagen, aber auch nach seiner Wiederentdeckung Ende der 60er Jahre je nach Perspektive der Zünfte und politischer Orientierung weitgehend stigmatisiert und ausgegrenzt als Psychoanalytiker, Marxist oder beides, und noch Mitte der 70er Jahre etwa dem „Wörterbuch der Erziehung“ von WULF (1976) keine Zeile wert<sup>1</sup>.

Nicht anders allerdings widerfuhr es BERNFELD in der ansonsten materialreichen und, für ihre Zeit, differenzierten „Geschichte der Erziehung“ (GÜNTHER 1957ff.). Vergessen, verdrängt und tabuisiert auch in der DDR, teilte BERNFELD das allgemeine Schicksal der Psychoanalyse und der psychoanalytischen Pädagogik in fast allen sozialistischen Länder Osteuropas<sup>2</sup>.

Vor diesem Hintergrund wird es verständlich, wenn ich die Auseinandersetzung des Leipziger Philosophen SIEGRIED KÄTZEL mit BERNFELDS Werk in der 1987 im Deutschen Verlag der Wissenschaften veröffentlichten Studie „Marxismus und Psychoanalyse“ als „wundersame“ BERNFELD-Rezeption in der DDR bezeichne, und dies in doppelter Hinsicht: Zum einen ist es erstaunlich, daß sie überhaupt begonnen, zum anderen, mit welcher unzulänglichen Argumenten sie bestritten wurde.

KÄTZEL nennt seine Arbeit „eine ideologiegeschichtliche Studie zur Diskussion in Deutschland und der UdSSR 1913–1933“, aber der gegenwartsbezogene Verwertungszusammenhang darf vermutet werden; offensichtlich geht es KÄTZEL weniger um die „Widerlegung“ der Psychoanalyse in bekannter Manier, sondern eher um die Wegbereitung einer differenzierteren Bewertung in der DDR. Auf eine explizite Kritik der Erziehungskonzeption BERNFELDS verzichtet er<sup>3</sup>. Im folgenden beschränke ich mich auf die Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten der Kritik.

Die Hauptvorwürfe: BERNFELD verabsolutiere im Konzept der Psychoanalyse enthaltene positivistisch-mechanistische Elemente (S. 77), verfehle die Rolle der gesellschaftlichen Arbeit (S. 79), beschreite den Weg zur Psychologisierung der Gesellschaft (ebd.) und huldige einer metaphysischen Trennung und dualistischen Sicht von Psyche und Ökonomie, Individuum und Gesellschaft (S. 80). Fazit der Kritik: Für BERNFELD „bestand das Wesen des Menschen in seiner biopsychischen Substanz, in der Gesamtheit seiner unveränderlichen Bedürfnisse und Triebwünsche. Die konkrete Sozialität trat lediglich oberflächlich und äußerlich hinzu und nahm eine spezifische Prägung der ewigen menschlichen Natur vor“ (S. 81).

Gründlicher läßt sich BERNFELD kaum mißverstehen! Mag sein, daß KÄTZEL BERNFELDS (für DDR-Wissenschaftler sicherlich ungewohnter) Lust am ironisch-essayistischen, pointierten Formulieren auf den Leim gegangen ist, gewiß ist die Erörterung BERNFELDS auch schwierig, weil er gelgentlich „Popanze aufbaut, um sie zu zerstören“ (THIERSCH 1978, S. 70), aber all dies hätte nicht den Blick auf BERNFELDS dialektische

Bestimmung des Verhältnisses von Psyche und Ökonomie und Interpretation der Wechselwirkungen zwischen seelischen und gesellschaftlichen Tatbeständen verstellen dürfen.

BERNFELD betrachtet keineswegs „Psyche und Ökonomie als zwei voneinander unabhängige Wesenheiten“ (KÄTZEL 1987, S. 79). Er hütet sich nur, von der Kongruenz von Methode und Erkenntnisinteresse bei FREUD und MARX, die nicht zufällig sei, „da Seelenleben und Gesellschaftsleben dialektische Prozesse sind und die richtigen Erkenntnisse in der bewußten Entdeckung dieser ihrer Natur bestehen“ (1974, II, S. 138), auf eine Identität der Gegenstandsbereiche und Fragestellungen zu schließen. „Verbindung“ von Psychoanalyse und Marxismus heißt für BERNFELD nicht „Verschmelzung“, sondern zunächst Bearbeitung jener Probleme durch die Psychoanalyse, „die von MARX nie behandelt, sondern bloß als vorhanden aufgestellt wurden“. Hierbei betont er, daß die mögliche Konkurrenz sozialwissenschaftlicher und psychoanalytischer Erklärungsversuche auf „Grenzstreifen“ der Gegenstandsdimensionen nicht zur „Ersetzung des Marxismus“ führen dürfe: „Der Marxismus ist als philosophisches System, als Basis der Weltanschauung des proletarischen Kampfes, *jeder* Psychologie *übergeordnet*“ (ebd., S. 140). Zugleich insistiert BERNFELD jedoch hartnäckig darauf, daß sich Psychoanalyse nicht in die „undialektischen Schubfächer“ (ebd., S. 179) naturwissenschaftlich-medizinische Psychologie versus gesellschaftswissenschaftliche Soziologie pressen läßt und die Klärung des Verhältnisses von Psychoanalyse und materialistischer Sozialwissenschaft nicht abstrakt im vorhinein, sondern nur „*in concreto*“ (ebd., S. 181) vorangetrieben werden kann: „Der methodologische Streit, ob Psychoanalyse auf einen gesellschaftlichen oder historischen Tatbestand ausgedehnt werden kann, ist unfruchtbar. Was die Psychoanalyse auf diesem Gebiet leisten kann, wo ihre Grenzen sind, läßt sich nicht allgemein voraussagen, sondern ist nur nach den faktisch vollzogenen ‚Überschreitungen ihres Gebietes‘ beurteilbar“ (ebd., S. 180f.).

Wie fruchtbar solche „Grenzüberschreitungen“ sein können, hat BERNFELD in seinen scharfsinnigen Analysen zur Funktion der Erziehung im Kapitalismus, zum „heimlichen Lehrplan“, zur Ideologie der Erziehungswissenschaft und, nicht zuletzt, zur Genese abweichenden Verhaltens demonstriert. Mit der „Tantalussituation“ etwa, in der Vorwegnahme und Differenzierung von Mertons Anomietheorie, beschreibt BERNFELD abweichendes Verhalten zwar als notwendige Folge der kapitalistischen Produktionsverhältnisse, aber er sieht in dem Auseinanderklaffen von realer gesellschaftlicher Unterprivilegierung und Ausgrenzung einerseits, der Verfügbarkeit über legale Mittel zur Realisierung der in der Chancengleichheit postulierenden „Fassadendemokratie“ (1974, II, S. 342) geltenden Erfolgsstandards andererseits, „keine einfache ‚Ursache‘ des Verbrechens“ (S. 339), sondern klärt die konkreten Vermittlungsprozesse zwischen sozial-strukturellem und individuellem Verhalten, identifiziert die Bedingungen, unter denen Real- und Gewissensangst nicht ausreichen, „um das Verhalten des Individuums am sozialen Ort der Tantalussituation in die Grenzen zu bannen, die am sozialen Ort des Gesetzgebers und Richters als sozial beurteilt werden“ (S. 343). Dabei geht der von BERNFELD eingeführte Gesichtspunkt des „sozialen Orts“ über das Klassenschema und die ökonomische Dimension hinaus, er versucht zu erfassen, wie und mit welchen Folgen Disparitäten im Ensemble materieller und ideologischer gesellschaftlicher Verhältnisse (HAHN 1968) sich im spezifischen Lebenszusammenhang und Verhalten konkretisieren.

Dieser Exkurs war notwendig, denn er belegt die Unhaltbarkeit der KÄTZELschen Vorwürfe, „BERNFELDS Kritik des Kapitalismus (...) erfolgte anhand seines spekulativen Modells von der Natur des Menschen“ (S. 82), es sei „die psychoanalytische Grundposition, die es BERNFELD nicht ermöglichte, die klassenbedingten Widersprüche der kapitalisti-

schen Gesellschaft konkret ins Auge zu fassen“ (ebd.), oder: „BERNFELDS Ausführungen zum ökonomischen Wesen des Kapitalismus waren dürrig und gingen am Kern der Sache vorbei“ (ebd.). Dürrig ist eher, daß KÄTZEL die „Tantalussituation“, wie auch andere, für eine angemessene kritische Würdigung BERNFELDS zentrale Arbeiten, offensichtlich nicht gelesen<sup>4</sup>, oder zumindest nicht verstanden zu haben scheint.

So absurd wie der Vorwurf der Blindheit gegenüber den Strukturen und der gesellschaftlichen Wirklichkeit der Klassengesellschaft ist die Kritik, in BERNFELDS Persönlichkeits- und Erziehungskonzept bestünde das Wesen des Menschen „in seiner biopsychischen Substanz“, menschliches Fühlen und Verhalten sei durch die frühe Kindheit „vorherbestimmt“ (S. 81). BERNFELD betont, und welcher Marxist wollte hier ernsthaft widersprechen, die „Entwicklungstatsache“ als biologische Voraussetzung von Erziehung (1967, S. 49ff.); er konstatiert nüchtern, daß „jede neurotische Entwicklung des Kindes, ja, daß der gewohnte Vorgang, durch den aus einem Säugling ein erwachsener Mensch wird“, durch „Naturgewalten“ bewirkt wird (1974, I, S. 66), aber erst und gerade damit ist für ihn Erziehung als soziale Tatsache definiert, als „Summe der Reaktionen einer Gesellschaft auf die Entwicklungstatsache“ (1967, S. 51), als gesellschaftlicher Prozeß, der „in funktionalem Zusammenhang mit den gesellschaftsbildenden und -umwandelnden Kräften, letzten Endes mit der Form und den Tendenzen des wirtschaftlichen Produktionsprozesses“ steht (ebd., S. 54).

Hieraus ergeben sich für BERNFELD widersprüchliche Konsequenzen für Pädagogik und Therapie: An den Forscher ergeht die Aufforderung, die Lebensäußerungen von Kindern und Erwachsenen wertfrei und wissenschaftlich zu betrachten, an den Pädagogen und Therapeuten der Hinweis, „daß alle *praktische* Anwendung einer Wissenschaft sich, auch gegen Wissen und Willen des Forschers im Sinne der außerwissenschaftlichen Tendenzen und Mächte der Gesellschaft vollzieht; woraus sich ergibt, daß auch alle *praktische Anwendung* der Psychoanalyse weltanschaulicher und geradezu politischer Gesichtspunkte bedarf, sie jedenfalls unbemerkt impliziert“ (1974, II, S. 181). Daß BERNFELD trotz dieser Einsicht auf der für kritische Wissenschaft konstitutiven Differenz zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und praktischem Handeln, aber auch zwischen Pädagogik, Therapie und Politik, beharrt, kommentiert KÄTZEL sinnentstellend so, daß die Psychoanalyse die gesellschaftliche Realität aus ihrem therapeutischen Konzept ausblende (S. 87) und so BERNFELD auch verschlossen blieb, „daß die Therapie dazu beitragen muß, die Bereitschaft und Fähigkeit des Patienten zur selbständigen Auseinandersetzung mit der konkreten Gesellschaft aufgrund vertiefter Einsicht in die eigene Lebenslage zu fördern“ (S. 88). BERNFELD hatte im Gegenteil hervorgehoben, daß es vom sozialkritisch aufgeklärten Erklärungswissen des Therapeuten abhängt, „wie weit er selbst die ‚Realität‘ eines bestimmten sozialen Orts versteht“ (1974, II, S. 215) und ob ihm diese Realität veränderbar erscheine oder nicht, denn nur „wer die gegebene Gesellschaftsordnung, die so viel Leid stiftet, absolut akzeptiert, daher die Änderbarkeit des Leids nicht lehren kann und auch das neurotische Leiden wegen unzulänglicher Methode nicht zu verringern vermag, muß versuchen, den Patienten mit Leid und Leiden abzufinden“ (S. 213f.).

Meine Kritik der Kritik, dies muß ich zugestehen, war einseitig, denn es ging mir zunächst darum, diejenigen Aussagen KÄTZELS zu klären, in denen er BERNFELD m.E. mißverstehet. Übereinstimmungen sollten nicht gelehnet werden, ebenso wie das Verdienst KÄTZELS, BERNFELD in der DDR enttabuisiert und diskutierbar gemacht zu haben. Wie stehen die Chancen für eine Weiterführung und Vertiefung dieser kaum begonnenen und schon „hängengebliebenen“ Rezeption des Werks SIEGFRIED BERNFELDS in den sogenann-

ten „neuen Ländern“, jetzt, wo BERNFELD auf dem Wissenschaftsmarkt verfügbar ist? Schlecht, so fürchte ich, denn zum einen ist eine soziale Bewegung vergleichbar der, an die Wiederentdeckung und Aneignung BERNFELDS in der Bundesrepublik geknüpft war, nicht in Sicht, und zum anderen hat BERNFELD einen Makel, der ihm in postsozialistischen Zeiten, in denen alles, was mit dem Marxismus in Verbindung gebracht werden kann, eliminiert wird, kaum eine Chance läßt. Im Bild gesprochen: Hätte die DDR, was ihr wahrlich gut angestanden hätte, nach dem großen SIEGFRIED BERNFELD eine Pädagogische Hochschule, oder doch wenigstens einen Kindergarten benannt, sein Name wäre längst getilgt.

### *Anmerkungen*

- 1 Daß BERNFELD in der Allgemeinen Pädagogik bis heute kaum zur Kenntnis genommen wird, läßt sich, ich erlaube mir diesen vielleicht banalen Hinweis, auch daran ablesen, daß er und seine Berliner Zeit im Beiprogramm-Vorschlag dieses Kongresses („Berlin erkunden – als historisches Pflaster für Pädagogen“) nicht erwähnt wird, ebenso übrigens ALICE SALOMON.
- 2 Die einzige mir bislang bekannte Erwähnung in der DDR fand BERNFELD 1964 in einem Beitrag der Budapester Kriminologin GYÖRGY auf einem Symposium der Humboldt-Universität (GYÖRGY, J.: Straftaten und Persönlichkeit Jugendlicher aus psychiatrischer Sicht. In: Institut für Strafrecht der Humboldt-Universität zu Berlin (Hrsg.): Jugendkriminalität und ihre Bekämpfung in der sozialistischen Gesellschaft. Berlin 1965, S. 235–245).
- 3 Diese habe bereits BRAUN „gründlich untersucht“ (BRAUN, K.-H.: Kritik des Freudo-Marxismus. Zur marxistischen Aufhebung der Psychoanalyse. Köln 1979, S. 141–156).
- 4 Dies mag an der Verfügbarkeit der Literatur gelegen haben. Möglicherweise stand KÄTZEL nicht einmal die dreibändige Ausgabe der „Ausgewählten Schriften“ aus dem März-Verlag im Original zur Verfügung, denn immerhin verlegt er den Erscheinungsort nach Stuttgart und zitiert mehrfach mit falschen Seitenangaben.

### *Anschrift des Autors:*

Dr. Günther Sander, Bahnhofstr. 11, 6504 Oppenheim

REINHARD FATKE

## Siegfried Bernfeld und die Psychoanalytische Pädagogik

Seit BERNFELDS Wiederentdeckung in der „68er Zeit“ wurde in den Diskussionen zur sozialistischen und antiautoritären Erziehung, zur Jugendkulturtheorie und zur Kibbutz-Pädagogik zwar immer wieder auf seine Schriften Bezug genommen, und vielen gilt er auch als ein ganz wichtiger Theoretiker und Praktiker der psychoanalytischen Pädagogik; aber er ist dennoch randständig geblieben. Schon damals in der Bewegung der Psychoanalytischen Pädagogik und erst recht nach seiner Emigration in die USA standen – genauso wie in der Renaissance dieser Tradition seit den 60er Jahren – eher andere Repräsentanten wie z.B. ANNA FREUD, HANS ZULLIGER, AUGUST AICHHORN, FRITZ REDL, BRUNO BETTELHEIM, im Vordergrund des Interesses.

Vielleicht hat das Gründe, die in BERNFELDS Wirken und Denken selbst angelegt sind.